

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interne Büro-Organisation

C. Gilgen erläuterte anhand von Beispielen (*Regiearbeit / Akkordarbeit*) die Rechnungstellung, die auf einer sorgfältigen *Kalkulation* zu beruhen hat. Es empfiehlt sich dringend, nach Abschluss eines Auftrages eine *Nachkalkulation* vorzunehmen, um die Abgeltung der eigenen Arbeitsleistung zu beurteilen und eventuelle Mängel bei der *Vorkalkulation* aufzudecken.

Anhand einer einfachen Buchhaltung wurden die Grundsätze der *Buchhaltung* dargestellt. Die Buchhaltung dient der Ermittlung des steuerbaren Einkommens, sie liefert aber auch die für die Kalkulation notwendigen Zahlen und lässt im weiteren eine ungenügende Effizienz nachweisen. Obwohl bezüglich *Steuerwesen* von Kanton zu Kanton erhebliche Unterschiede bestehen, wurden doch einige wertvolle, praxisbezogene Grundsätze an die Kursteilnehmer weitergegeben.

Für ein glaubwürdiges und seriöses Ingenieurbüro ist eine einfache interne Betriebsorganisation unerlässlich; ganz besonders wichtig sind Kalkulation und Buchhaltung, wirkt sich doch eine *ungenügende Buchführung in der Regel finanziell zu Lasten des Freierwerbenden* aus.

Schlussbemerkungen

Kurz nach der Diplomierung hegen viele Forstingenieure die Hoffnung, als Selbständigerwerbende ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die grosse Ernüchterung stellt sich jedoch schon dann ein, wenn es darum geht, *Aufträge* zu finden. Aber auch die Unsicherheit in bezug auf die Gestaltung einer eigenen Büroorganisation stellt ein echtes Problem dar. Das an der ETH erhaltene Rüstzeug zur Fertigstellung forstlicher Projekte kommt einer *Beamtenausbildung* gleich und vermittelt wenig Kenntnisse über das Auftreten des Forstingenieurs als *selbständiger Unternehmer*.

Der Kurs und der dabei abgegebene Kursordner leisten einen Beitrag dazu, diese Lücke zu schliessen und bieten einen guten Überblick über Tätigkeitsbereiche im forstlichen, forstnahen und forstfremden Sektor. Dieser Weiterbildungskurs erleichtert den Entscheid für oder wider eine selbständige Tätigkeit und liefert den Zugang zu zahlreichen Informationsträgern, die sonst vom Einzelnen in mühsamer Alleinarbeit ermittelt werden müssten. Er liefert zudem die Grundlagen für eine von Anfang an geordnete Büroorganisation (rechtliche Verhältnisse/Steuer- und Rechnungswesen/Ver sicherungen).

Der ausgezeichnet organisierte Kurs ist jedem frisch diplomierten Forstingenieur zu empfehlen, denn er kann als notwendige Voraussetzung zur stetigen Weiterbildung des Freierwerbenden betrachtet werden.

Ernst Spahr

Adresse des Verfassers: E. Spahr, dipl. Forsting., ETH, Burghaldenweg 2, 4435 Niederdorf.

Wettbewerbe

Ecole de la construction et bâtiment de la FVE à Tolochenaz VD

In diesem Wettbewerb wurden 32 Entwürfe eingereicht. Ein Projekt musste von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (22 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Bernard Gachet und Patrick Melstelan, Lausanne
2. Preis (17 000 Fr.): Youssef Belkacem und François A. Guth, Lausanne
3. Preis (9000 Fr.): Pierre Bonnard, Kutman Ersan und René H. Blanc, Lausanne
4. Preis (7000 Fr.): F. Brugger, E. Catella und E. Hauenstein, Lausanne
5. Preis (6000 Fr.): Fonso Boschetti, Epalinges
6. Preis (5000 Fr.): Glauser und Vuilleumier, Lausanne
7. Preis (4000 Fr.): Yves Ruchti

Fachpreisrichter waren Mario Bevilacqua, Lausanne, Jean-Pierre Dresco, Lausanne, Vincent Mangeat, Nyon, René Vittone Servion, Jean-Pierre Ortis, Lausanne, Ersatz.

Zentrale Dienste und Abteilung Rehabilitation Behinderter des Bürgerspitals Basel

Die Direktion des Bürgerspitals Basel erteilte im Frühjahr 1982 Studienaufträge für den Neubau der Werkstätten und der zentralen Dienste des Bürgerspitals sowie der Abtei-

lung Rehabilitation Behinderter, «Milchsuppe». Diese Aufträge wurden an die folgenden vom Pflegeamt bestimmten Architekten vergeben: Beda Küng; R. und H. Toffol unter Mitarbeit von Fierz und Baader; Wurster und Hanhart. Die Expertenkommission empfahl der Bauherrschaft, die Architekten *Wurster und Hanhart*, Basel, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Fachexperten waren C. Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel, J. C. Steinegger, Binningen, F. Buser, Amt für Bundesbauten, Bern, R. Meyer, Basel.

Betriebsgebäude in Suhr AG

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden vier Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2300 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hans R. Bader und Partner, Aarau
2. Preis (2100 Fr.): Bauplanungs AG Suhr; Mitarbeiter: W. Hunn
3. Preis (1900 Fr.): H. Häusermann, Suhr
4. Preis (1700 Fr.): Theo Kuhn, Suhr

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Werner Schibli, Aarau, Andreas Kim, Aarau. Die Ausstellung der Wettbewerbentwürfe findet vom 7. bis zum 17. März im alten Schulhaus Dorf, 1. Stock, Zimmer 3, Suhr, statt. Sie ist werktags geöffnet von 14 bis 19 Uhr, samstags von 8 bis 12 Uhr.

Concours maison de congrès et complexe hôtelier à Crans VS

Le concours organisé par la Commune de Chermignon et les installations sportives et touristiques de Crans est issu d'une volonté générale de valoriser le site de l'Etang Long, lieu privilégié par sa situation, charnière entre les activités du centre de Crans et les activités de sport et de loisirs qui s'étendent d'ouest en est, de Plan Bramois à la Moubra. Cette volonté générale s'appuie concrètement sur l'intention de réaliser dans le secteur: une maison de congrès, un complexe hôtelier, la restructuration des équipements de sport et du golf, un parking de grande capacité en relation avec la refonte du système des circulations dans le centre de la station. Le choix de regrouper dans un seul concours une aussi grande variété d'opérations s'explique par la volonté des communes concernées d'obtenir une conception d'ensemble, cohérente, de l'aménagement de ce secteur pour y créer une zone d'animation et d'activité dans le prolongement immédiat du centre de Crans.

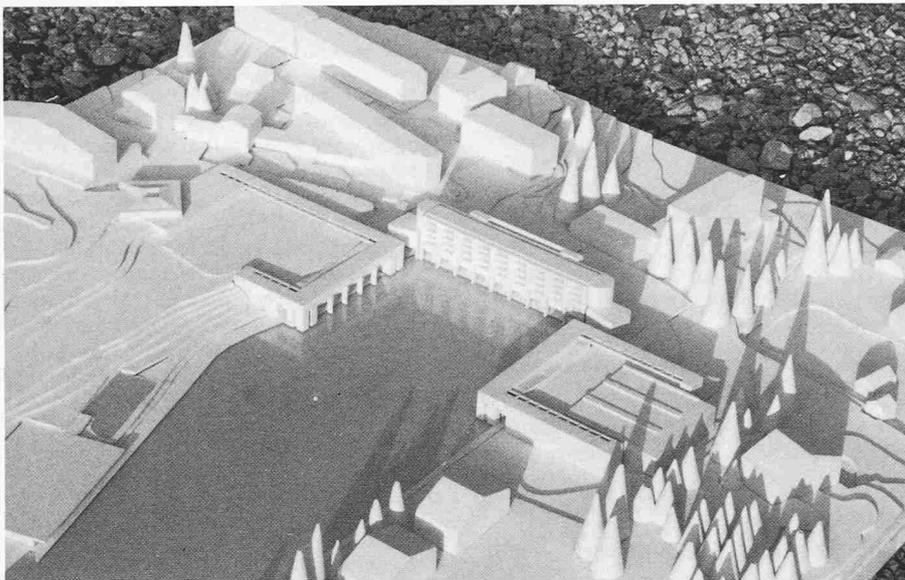
Le concours était ouvert aux architectes valaisans résidant dans le canton du Valais depuis le 1er janvier 1982, aux architectes valaisans établis en Suisse, ainsi qu'aux architectes romands et tessinois qui ont déposé leur candidature.

Composition du jury: Bernard Attinger, architecte cantonal, Sion, Gilbert Charrot, architecte, Lausanne, Aurelio Galfetti,

architecte, Bellinzona, Vincent Mangeat, architecte, Nyon, Gaston Barras, président de la Commune de Chermignon (représentant des milieux privés), Jean Clivaz, vice-président de la Commune de Chermignon, Ulysse Lamon, président de la Commune de Lens, François Kuonen, architecte au Service des bâtiments, Sion, Hans Ritz, adjoint de l'architecte cantonal, Sion, Urs Zuppinger, architecte-urbaniste, Lausanne, Gaston Bagnoud, président de la Commune d'Icogne, Paul-Alfred Mudry, président de la Société de Développement de Crans.

Le concours a reçu un total de 45 inscriptions. A la date du rendu, 30 projets ont été envoyés. Résultats:

- 1er prix (24 000 fr.): Emilio Bernegger, Edy Quaglia et Bruno Keller, Lugano; Renato Stauffacher, Lugano
- 2e prix (15 000 fr.): Christian Beck, Monthey
- 3e prix (14 000 fr.): Roland Studer, Pierre Studer, Roger Choffat, La Chaux-de-Fonds
- 4e prix (8000 fr.): Jean Cagna, Sion; collaborateurs: Serge Silvestrini et Pierre Cagna
- 5e prix (7000 fr.): Ch.-A. Meyer, P. Baechler, R. Jordan, Sion
- 6e prix (4000 fr.): G. Membrez & P.M. Bonvin SA, Sion; P. Schmid et R. Fuchs, Sion
- 7e prix (3000 fr.): Jacques Widmann, Nadine Widmann, Ami Delaloye, Sion

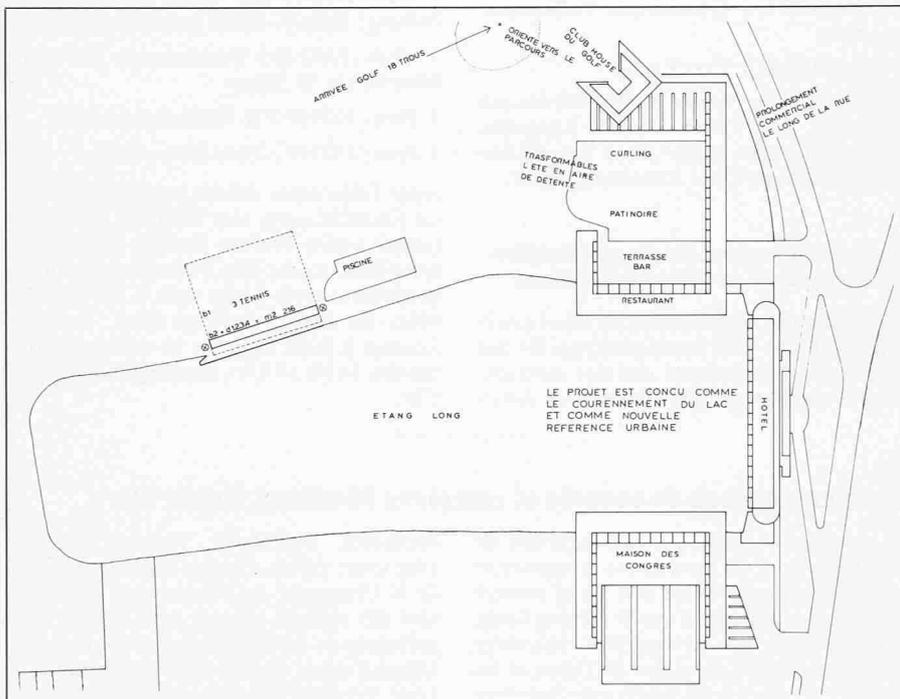


1er prix (24 000 fr., avec mandat d'exécution): **Emilio Bernegger, Edy Quaglia et Bruno Keller**, Lugano; **Renato Stauffacher**, Lugano

Extrait du rapport du jury

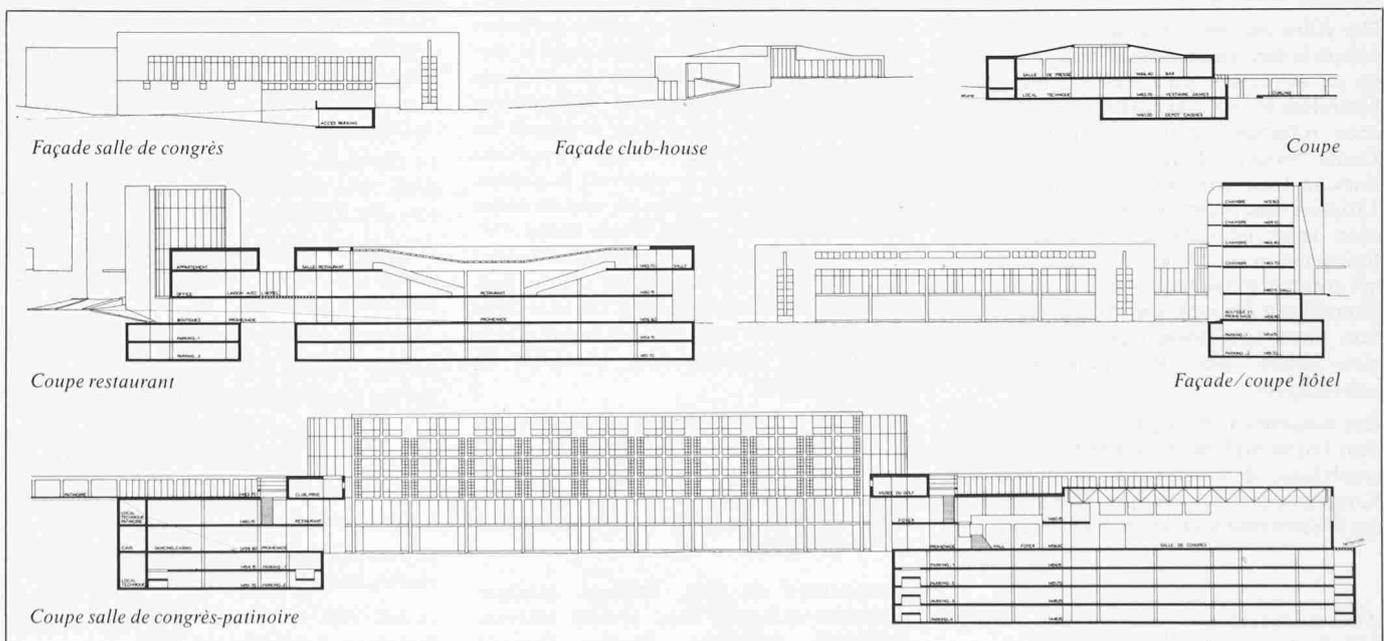
Le projet propose une modification profonde de l'environnement actuel. Ce faisant, il apporte cependant une réponse très satisfaisante à l'essentiel des problèmes posés par le programme: il intègre la salle de congrès et le parking collectif à l'ensemble des activités centrales de la station, en prolongeant la zone urbaine de Crans jusqu'au sud de l'Etang Long. L'hôtel est bien orienté, sa situation aux abords de l'Etang est remarquable. L'architecture du projet est riche et bien maîtrisée. Par l'organisation des volumes, des espaces extérieurs et des cheminements, elle réalise à la fois: la «soudure» entre le centre urbain et les quartiers résidentiels du sud - un contraste affirmé avec l'espace vaste et ouvert du golf - une communication intense avec cet espace, grâce à l'Etang Long qui s'intègre au projet en tant qu'espace de transition. Le projet révèle et accentue les valeurs du site.

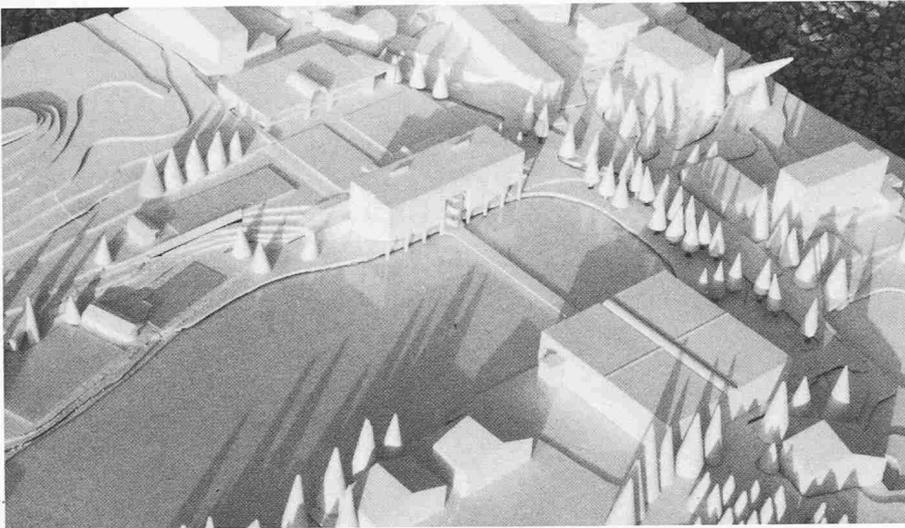
L'organisation de l'hôtel et des équipements complémentaires (cuisine, restaurants, etc.) en deux volumes séparés, entraîne des complications dans l'exploitation de l'établissement. Le restaurant est bien conçu mais l'absence d'ouvertures vers la route et le golf peut nuire à sa fréquentation. Le clubhouse du golf est bien organisé, sa relation avec la restauration devrait cependant être améliorée. Les accès et l'organisation de la salle de congrès sont bien conçus.



Maquette: de gauche à droite: clubhouse du golf, patinoire/restaurant, hôtel, maison de congrès

Plan de situation 1: 2500: le projet est conçu comme le couronnement du lac et comme nouvelle référence urbaine





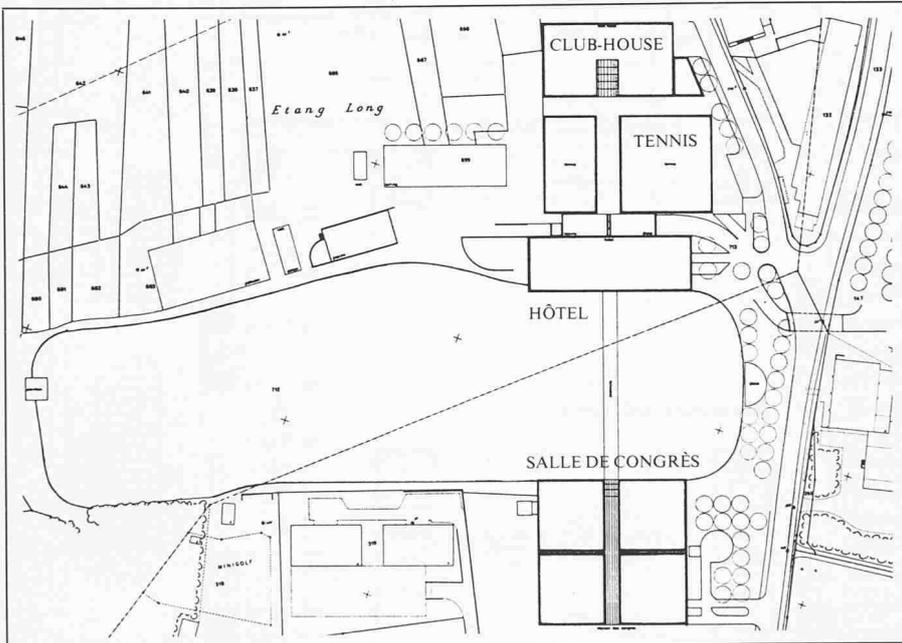
2e prix (15 000 fr.): Christian Beck, Monthey

Extrait du rapport du jury

La localisation des éléments du programme est valable. L'ouverture du projet vers l'ouest, en direction du golf, constitue une contribution intéressante à la mise en valeur du site. L'orientation de l'hôtel n'est cependant pas optimale. L'organisation des cheminements piétons et les aménagements extérieurs prévus à l'est de l'Etang Long révèlent la préoccupation de rattacher la maison de congrès et le garage collectif au centre de Crans. L'axe nord-sud qui structure le projet a un caractère artificiel par le fait qu'il ne s'intègre pas au réseau des communications urbaines. Par son importance, le volume de la maison de congrès déséquilibre la composition du projet.

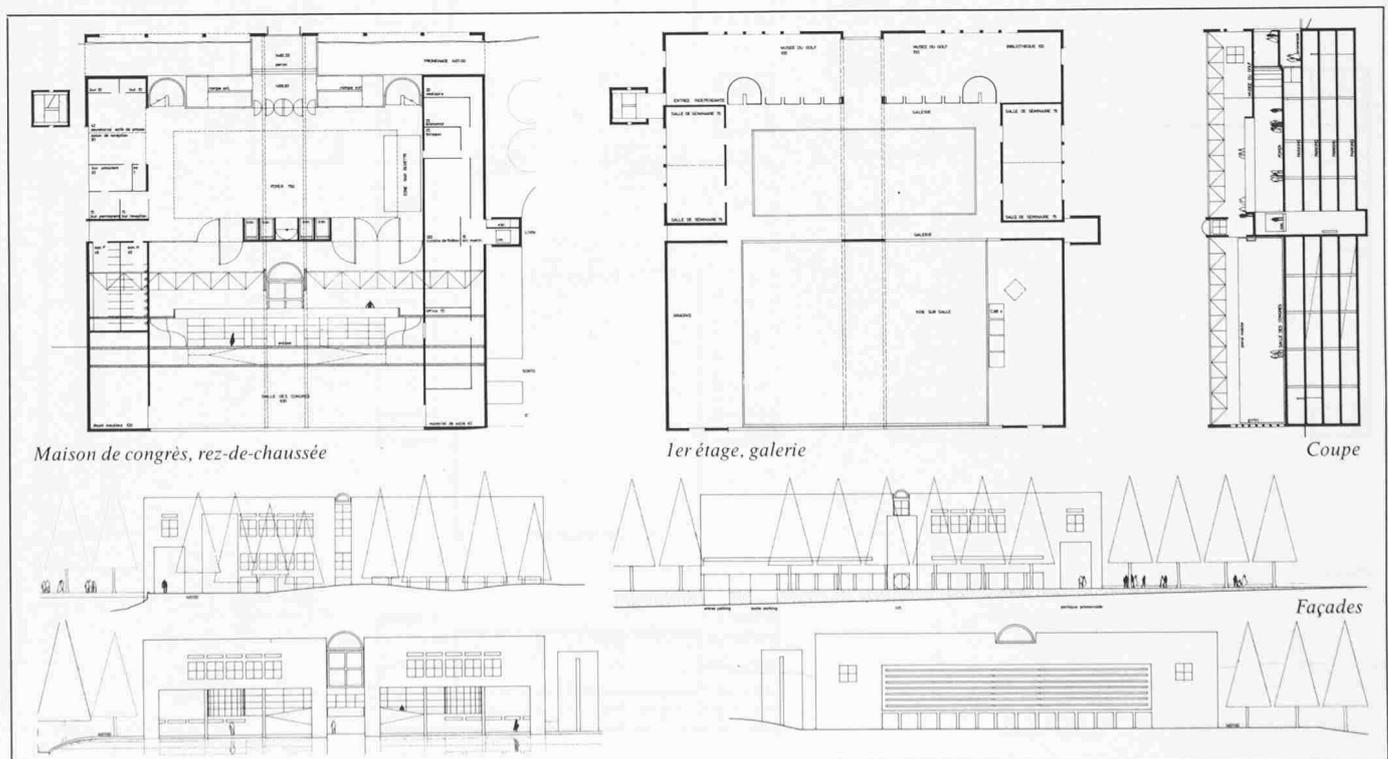
Complexe hôtelier: Les accès depuis la route du golf et les abords de l'Etang Long sont bien conçus. La localisation des éléments du programme est intéressante. L'organisation interne est valable. La combinaison de cette organisation avec l'axe nord-sud du projet pose cependant des problèmes de fonctionnement. Le club-house du golf est bien conçu.

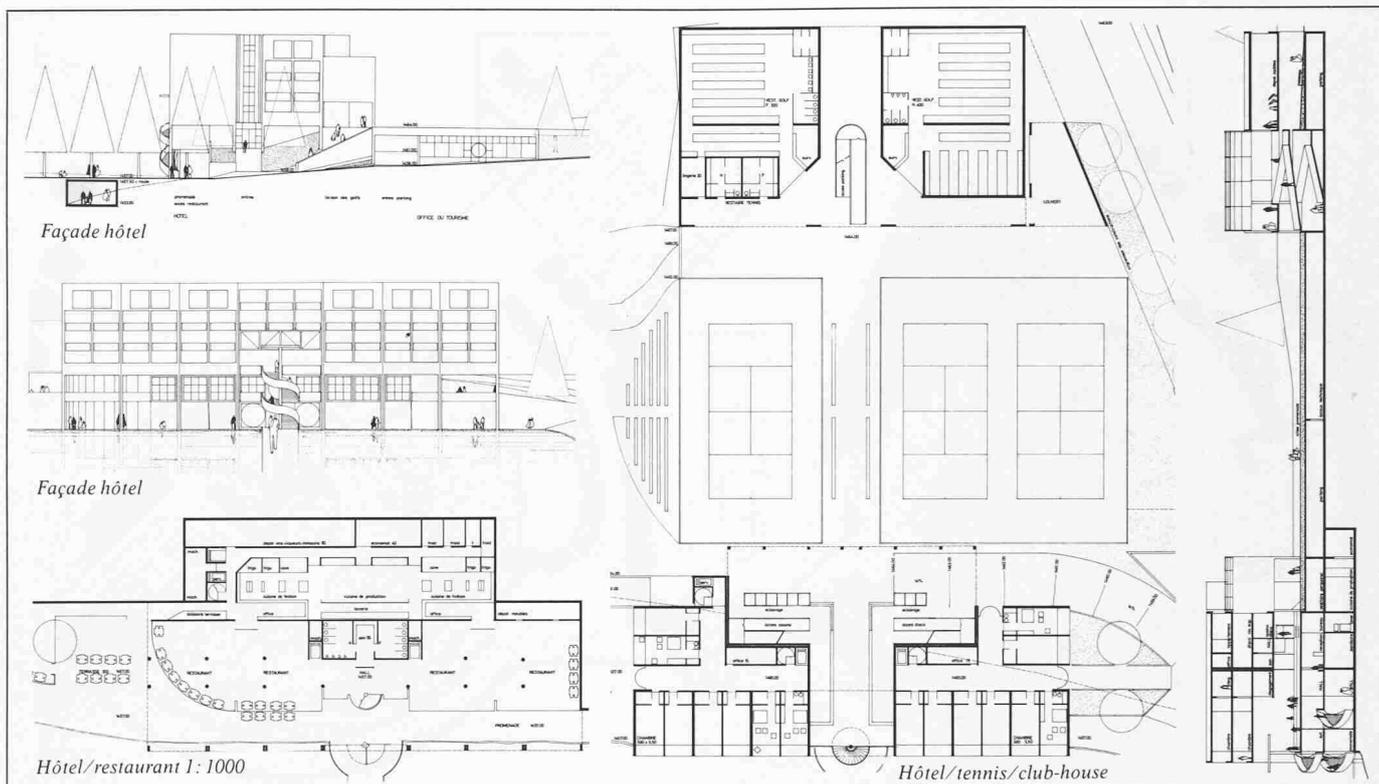
Maison de congrès: cette partie du projet n'est pas aboutie. Les accès sont bien situés mais trop étriés. Les aires de service est (cuisine) et ouest (bureaux, etc.) doivent être interverties.



Maquette: de gauche à droite: club-house golf, tennis, hôtel, maison de congrès

Plan de situation 1: 2500





3ème prix (17 000 fr.): **Roland Studer, Pierre Studer, Roger Choffat**, La Chaux-de-Fonds

Extrait du rapport du jury

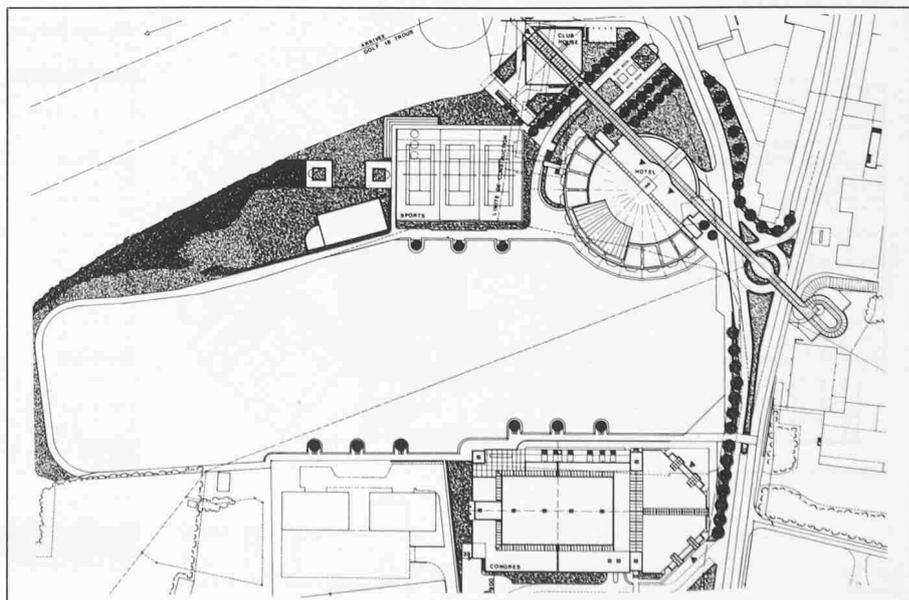
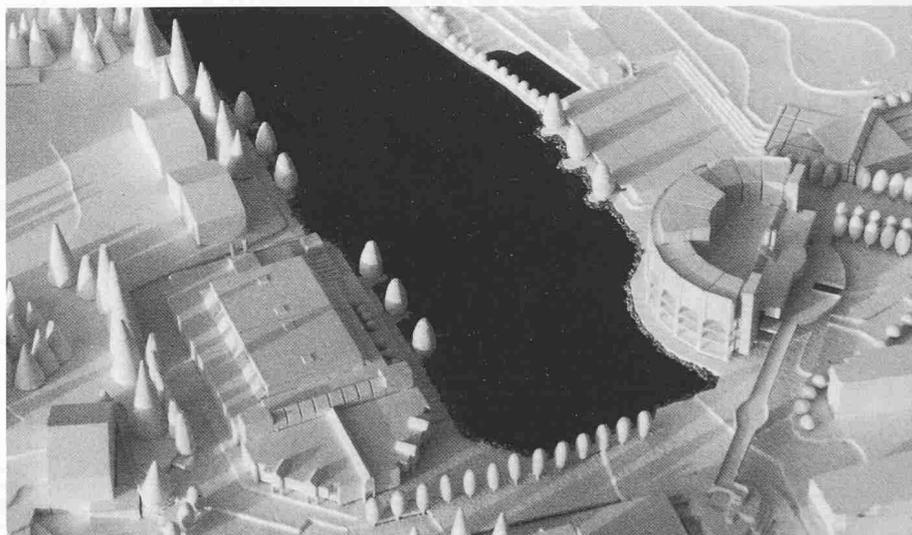
Si les divers éléments du projet comportent de nombreuses qualités au niveau de leur élaboration particulière, ils ne valorisent pas les potentialités du lieu. Si la partie sud et la partie nord constituent deux ensembles structurés, ils sont étrangers l'un à l'autre et ne forment pas un tout architectural.

L'implantation de l'hôtel à cheval sur l'Étang et son orientation sont indécises. L'axe diagonal entre les deux golfs est fonctionnel mais étranger à la structure urbaine du centre de Crans. L'ouverture créée entre l'hôtel et le club-house du golf, en direction de l'Étang et du golf est, par contre, intéressante.

L'organisation de la partie sud ne valorise pas la rive de l'Étang. La symétrie des entrées de la salle de congrès est gratuite.

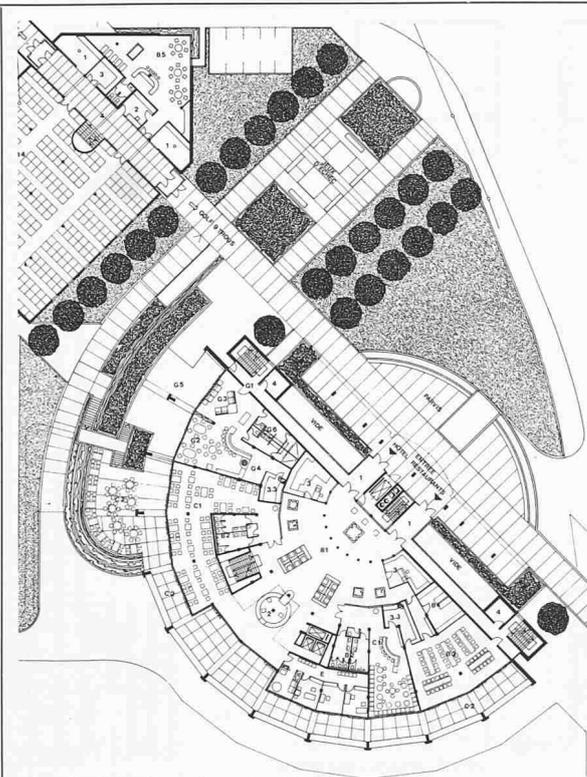
Les divers éléments du projet sont bien étudiés du point de vue fonctionnel et du point de vue de la technique hôtelière. L'organisation des parkings et leur accès aux véhicules et piétons est bien réfléchi.

L'aboutissement de l'axe diagonal à l'est de la route touristique n'est cependant pas convaincant. L'entrée de la piscine est difficile à trouver.

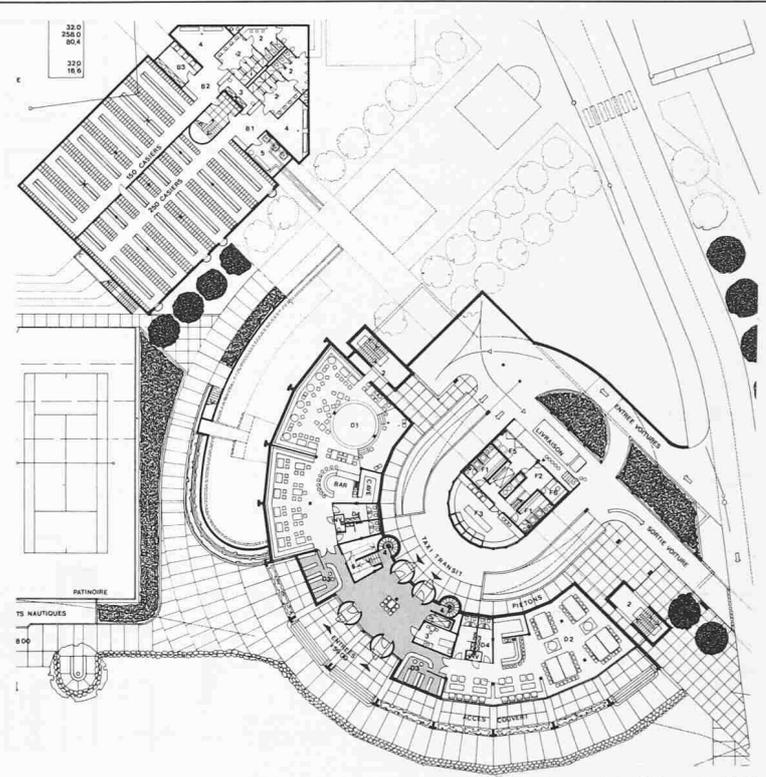


Maquette; à gauche la maison de congrès, à droite l'hôtel et le club-house golf

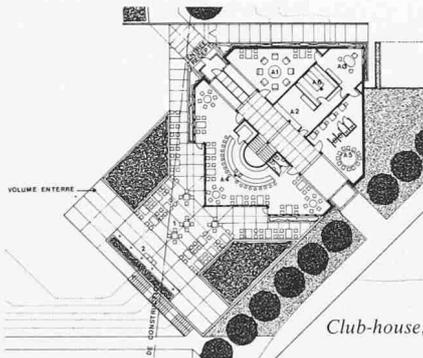
Plan de situation 1: 2500: maison de congrès, hôtel, golf



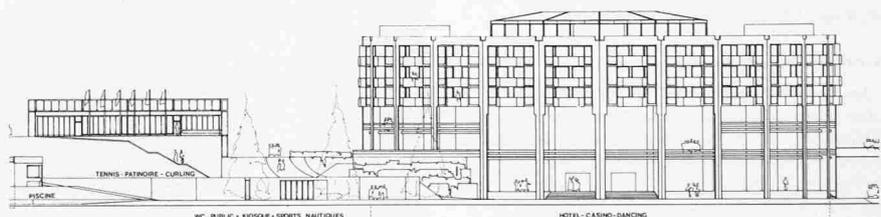
Rez-de-chaussée supérieur 1: 1000



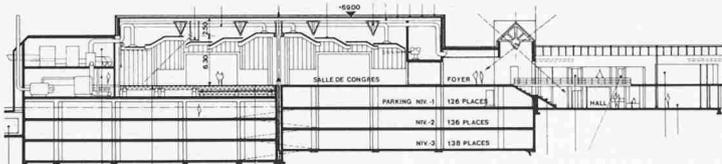
Rez-de-chaussée inférieur 1: 1000



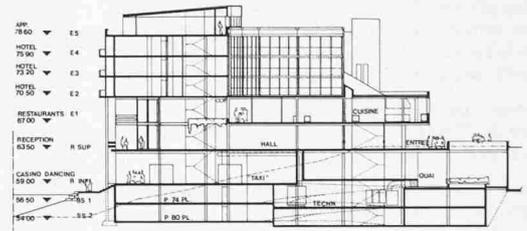
Club-house, rez-de-chaussée supérieur



Hôtel, façade sud

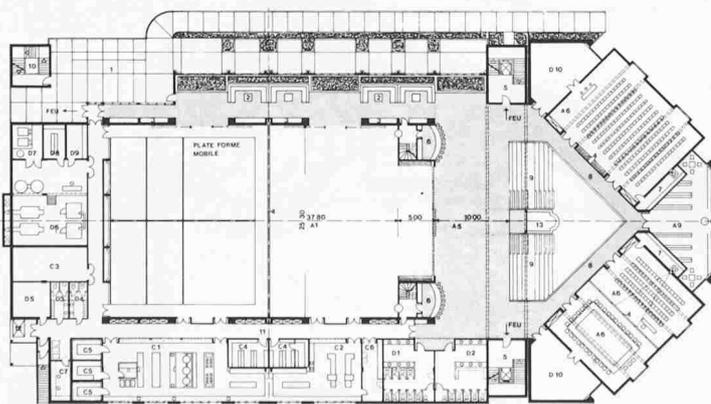


Maison de congrès, coupe



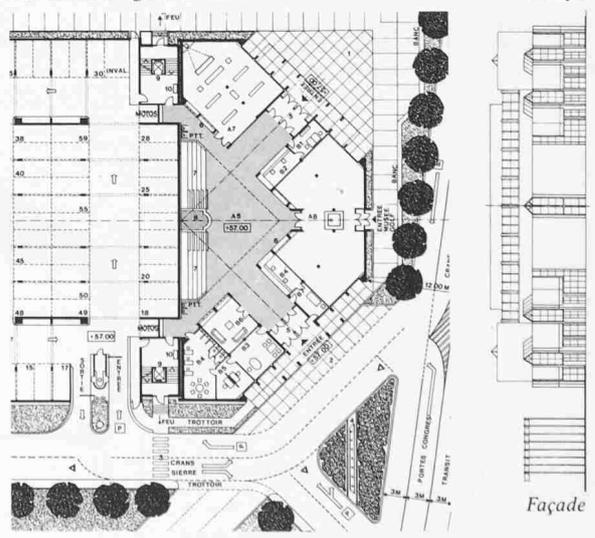
Maison de congrès, niveau entrées

Hôtel, coupe

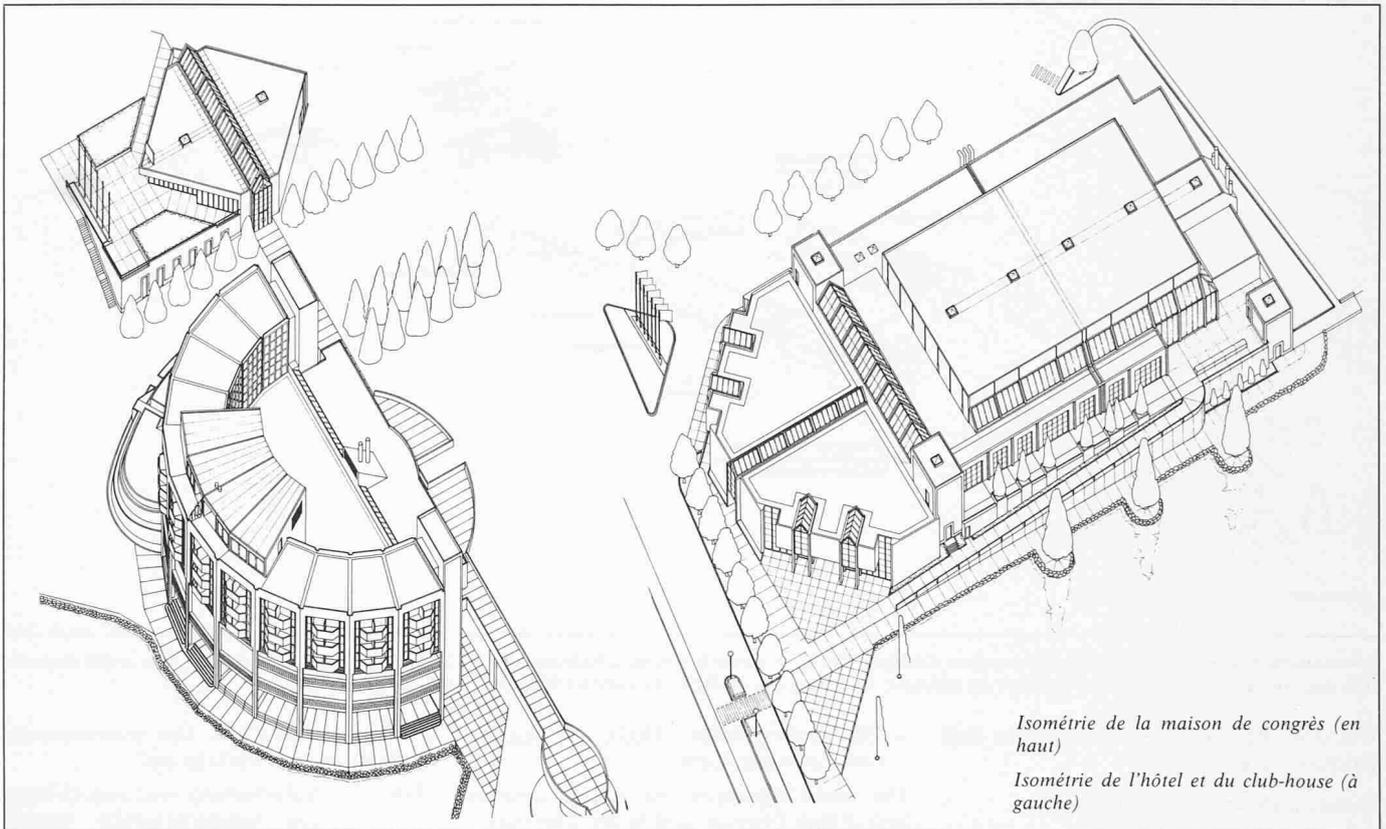


Maison de congrès, niveau salles 1: 1000

Façade



Façade



Isométrie de la maison de congrès (en haut)
Isométrie de l'hôtel et du club-house (à gauche)

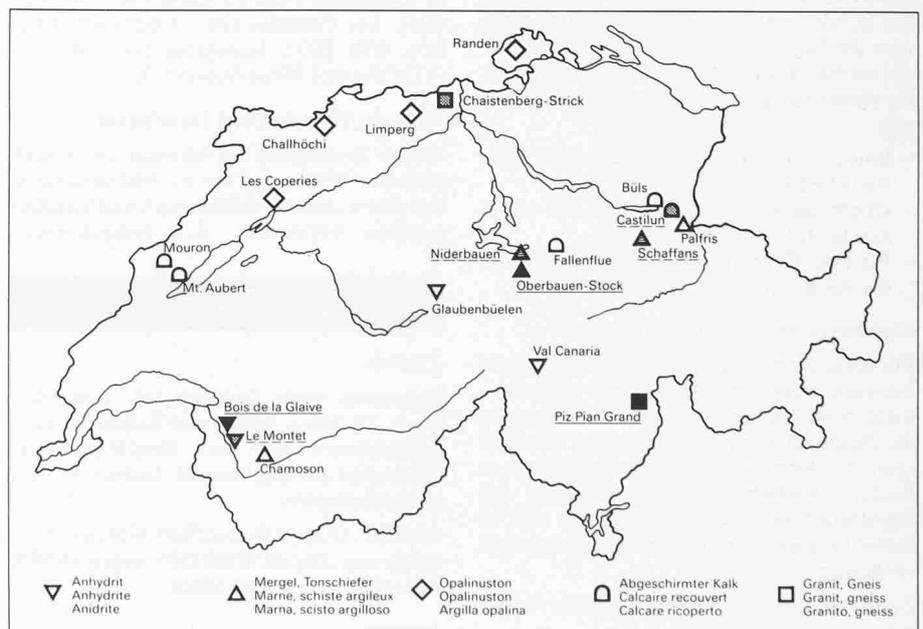
Umschau

Endlager für schwach- und mittlradioaktive Abfälle in der Schweiz: Auswahl von Sondiergebieten

(pd). Für die dauernde und sichere Endlagerung der schwach- und mittlradioaktiven Abfälle aus Kernkraftwerken, Industrie, Forschung und Medizin wird ab 1995 ein Endlager benötigt. Im März vergangenen Jahres hat die Nagra ihr Untersuchungsprogramm für die Standortwahl dieses Endlagers der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Darin sind 100 Gebiete als mögliche Standorte bewertet und 20 davon für weitere Vorabklärungen ausgewählt worden. In der Zwischenzeit sind umfangreiche Abklärungen weitergeführt worden mit dem Ziel, die Standortgebiete auszuwählen, in denen geologische Sondierarbeiten durchgeführt werden sollen. Diese Arbeit führte zur Einteilung der 20 Standortgebiete in drei Gruppen unterschiedlicher Priorität. Das Ergebnis ist den Kantons- und Gemeindebehörden mitgeteilt worden.

Beurteilungskriterien: geologische Sicherheit, Bautechnik und Umweltaspekte

Das oberste Beurteilungskriterium für die Auswahl von Sondiergebieten bildet das *Mass der Sicherheit*, welche die angetroffene geologische Formation bietet. Dazu kommen Kriterien *praktisch-technischer, wirtschaftlicher und raumplanerischer* Art und nicht zuletzt *Umweltaspekte*. Weiter sind Fragen der *bautechnischen Machbarkeit*, des *Zeitbedarfs* und der *Kosten* des Endlagerbaues zu beantworten. Auch ist der Umfang der Sondierarbeiten abzuschätzen. Deshalb



Prioritäteneinteilung der 20 möglichen Standortgebiete des Endlagers für schwach- und mittlaktive Abfälle, für welche die Nagra seit dem letzten Frühjahr weitere Vorabklärungen durchgeführt hat.

Schwarz: erste Priorität

Grau: zweite Priorität

Weiss: vorerst zurückgestellt

sind für die aussichtsreichsten elf der 20 Standorte allgemeine bautechnische Vorprojekte ausgearbeitet worden.

Ergebnisse der Beurteilung

In Abwägung der Vor- und Nachteile der einzelnen Standorte hat die Nagra für deren